

Stiftungen stellen sich vor

Stiftung „Große Hilfe für kleine Helden“

Der Heilbronner Unternehmer Ralf Klenk, dessen Sohn Markus mit elf Jahren an einer Krebserkrankung verstarb, erkannte während der zahlreichen Krankenhausaufenthalte eine große Herausforderung im Gesundheitssystem – und insbesondere für regionale Kinderkliniken: Kranke Kinder benötigen eine besondere und ganzheitliche Betreuung. Aber für Vieles, was ergänzend zur rein medizinischen Behandlung notwendig ist und den Behandlungserfolg unterstützt, gibt es keine Kostenträger.

Um das zu ändern, hat Ralf Klenk im November 2009 die „Große Hilfe für kleine Helden“ als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts ins Leben gerufen. Seitdem hat diese schon zahlreiche Projekte gefördert. Die Gründung der Stiftung wurde fachlich vom damaligen Sparkassen-Vorstandsvorsitzenden Hans Hambücher und der Stiftungsberaterin der Kreissparkasse Heilbronn Nicole Lipsmeier begleitet. Hans Hambücher ist seit Stiftungserrichtung Vorstand der Stiftung und setzt sich in seinem Ruhestand aktiv für die Stiftung ein.



Stiftungspraxis

Projektgestaltung und Umsetzung

Die Stiftung „Große Hilfe für kleine Helden“ hat seit ihrem Bestehen bereits zahlreiche Projekte unterstützt und auch selbst durchgeführt. Planung, Fundraising, Durchführung und Controlling sind hierbei wichtig. Wie dies in der Praxis geschieht berichten Stiftungsvorstand Hans Hambücher und Geschäftsführerin Angelika Wolf.

Stiften.:

Welche Projekte hat die Stiftung „Große Hilfe für kleine Helden“ seit ihrem Bestehen schon umgesetzt?

Hans Hambücher:

Seit neun Jahren unterstützt die Stiftung junge Patienten und ihre Familien an der Heilbronner Kinderklinik, in der jährlich mehr als 16.000 Kinder ambulant versorgt und 6.000 stationär behandelt werden. Mit 19 krankheitsübergreifenden Projekten und Therapieangeboten finanziert die Stiftung mittlerweile ein ganzheitliches Therapiekonzept, welches die medizinische Behandlung der jungen Patienten maßgeblich unterstützt. Dazu gehören zum Beispiel die Besuche der Klinikclowns, die Erfüllung von Herzenswünschen schwer erkrankter Kinder oder das „Virtuelle Klassenzimmer“.

Hohe Investitionen gibt es auch bei der Finanzierung hochmoderner medizinischer Ausstattung. In 2013 haben wir bereits die Kinderonkologie in Heilbronn zukunftssicher gemacht – hierfür haben wir seither mehr als 1,5 Million Euro benötigt.

Stiften.:

Wie findet eine Projektauswahl statt?

Hans Hambücher:

Durch die tägliche Zusammenarbeit und die rege Kommunikation der Stiftung mit der Kinderklinik werden der Bedarf, und vor allem die Bereiche, bei denen „der Schuh drückt“, regelmäßig evaluiert. Zum Beispiel wurde aktuell für den Erweiterungsbau der Neonatologie- und Kinderintensivstationen zusätzlich ein siebenstelliger Betrag benötigt. Nach intensivem Austausch mit den Beteiligten und

eingehender Projektprüfung durch die Gremien der Stiftung entschloss sich diese, der Kinderklinik bei ihrer Aufgabe zu helfen.

Stiften.:

Wie gelingt es, so eine hohe Summe zu generieren?

Angelika Wolf:

Da wir keine öffentlichen Fördergelder erhalten, sind wir ausschließlich auf Spenden angewiesen. Entscheidend ist, die Menschen zu erreichen, ihnen die Notwendigkeit und Wichtigkeit unserer Arbeit in der Region zu vermitteln. Daher führen wir regelmäßig Informationstermine in der Kinderklinik durch, sind auf vielen Veranstaltungen präsent, kommunizieren regelmäßig mit unseren Spendern und machen eine aktive Öffentlichkeitsarbeit. Transparenz,

Verantwortung und Authentizität sind dabei von großer Bedeutung. Zudem haben wir das große Glück, seit vielen Jahren auf das Engagement der Kreissparkasse, der „Heilbronner Stimme“ und unserer Werbeagentur Hettenbach zählen zu können.

Stiften.:

Was ist im Vorfeld notwendig, um solche Großprojekte anzugehen?

Angelika Wolf:

Stiftung und Kinderklinik planen, definieren und realisieren diese gemeinsam. Die Umsetzung ist eine spannende und immense Herausforderung, die nicht einfach routine-

mäßig „abgewickelt“ werden kann. Insbesondere bei regionaler Stiftungsarbeit mit einem kleinen Team bedarf es im Vorfeld einer vernünftigen Projektplanung – ohne dass diese ausartet. Das umfasst Auftragsklärung, Grob- und Feinplanungen sowie Controlling. Diese wichtigen Vorarbeiten bringen Stabilität für das Projekt, ermöglichen die notwendige Flexibilität und erlauben dann auch noch die Durchführung der alltäglichen Stiftungsaufgaben. Der planerische Aufwand mag zwar am Anfang höher erscheinen. Dafür kann im Vorfeld manches vermieden werden, das den Erfolg potenziell gefährden könnte.

Stiften.:

Wie fühlt es sich an, wenn solch ein Projekt erfolgreich durchgeführt wurde?

Hans Hambücher:

Wirklich toll. Man ist stolz und dankbar, wenn man bei der Einweihung die glücklichen Gesichter der Betroffenen, aber auch der Spender sieht. Und natürlich wenn vor Ort die kranken Kinder von der Umsetzung des Projekts profitieren.

Stiften.:

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin alles Gute für Ihre Stiftung!

Das Wichtigste auf einen Blick

Vorstand:
Hans Hambücher
Christoph Troßbach

Stiftungsratsvorsitzender:
Ralf Klenk

Geschäftsführerin:
Angelika Wolf (07131/ 4911250)

www.grosse-hilfe.de



Zweibettzimmer auf der neuen Neonatologie-Station.

Rückblick auf Veranstaltungen Auf den Spuren von Stiftungen



Stiftungswanderung am 11. April 2018 mit Stadtführer Hans Ulrich Dollmann

Der Experte Hans Ulrich Dollmann zeigte in anderthalb Stunden das Wirken von Stiftungen in der Heilbronner Innenstadt über die Jahrhunderte bis heute. Ob Otto Rettenmaier-Haus, Neckar, Experimenta oder Kunsthalle Vogelmann: Stiftungen haben viel fürs Gemeinwohl und die Heilbronner geleistet, und tun es noch immer.